

SPIEL RAUM GOTTES DIENST

Die Weisheit spricht: Als Gott die Grundfesten der Erde legte, da war ich beständig bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern.

Die Bibel. Sprüche 8,30-31

Für die Zukunft des Gottesdienstes und für die Gottesdienste in Zukunft laden wir in den SPIELRAUM GOTTESDIENST ein. Ein Raum öffnet sich, um mit anderen fröhlich und ernsthaft, verlässlich und experimentierfreudig Gottesdienst zu feiern. Projekte mögen entstehen. Sie sollen Spaß machen, nicht belasten. Räume und Tore öffnen sich für das, was Kirche ist und sein kann. Manches wird neu gestartet, anderes beendet werden. Möge beides in diesem Spielraum zum SEGEN werden.

Einladung

Der SPIELRAUM GOTTESDIENST ist im landeskirchlichen Prozess zum „Auftrag der Kirche“ verortet und setzt diesen in einem wichtigen Feld unserer Kirche um. Die Liturgische Kammer wird den SPIELRAUM GOTTESDIENST begleiten und auswerten.

Im Blick sind:

wenige Regeln – viel Raum
wenige Vorgaben – wichtige Eckpunkte
und Vertrauen in das Wirken Gottes,
in die Kompetenzen vor Ort und in die Menschen,
die suchen und finden.





Angesprochen sind besonders alle, die sich aktiv an Gottesdiensten beteiligen: Ehren- und Hauptamtliche und Mitfeiernde im breiten Spektrum Gottesdienst und Verkündigung. Sie alle sind eingeladen, den SPIELRAUM gemeinsam und vernetzt weiter zu erkunden und vielfältig bunt zu feiern.



Man trifft sich in der Regel auf der regionalen Ebene eines Kooperationsraums. Ausgehend von einer aktuellen Bestandsaufnahme wird eine Gottesdienstlandschaft entworfen, neue Ideen, Formate und Rhythmen werden skizziert, Aufgaben und Zuständigkeiten verteilt und für allen Beteiligten in einer lockeren schriftlichen Form verabredet.



Nach einer Verabredung im Kooperationsraum werden die Kirchenvorstände der beteiligten Gemeinden informiert.



Vorhandene Projekte, Ideen und Konzepte docken sich an und verstärken ihre Bemühungen. Bewusst wird entschieden, was zu tun und was dafür zu lassen ist.

CHECKLISTE ZUM START

Was passiert bei uns?

- Was läuft gut? Was läuft mäßig? Was läuft schon lange nicht mehr?
- Was ist neu entstanden?
- Wen erreichen wir? Wen erreichen wir nicht? Wen wollen wir erreichen?
- Welche Ressourcen und Potentiale haben wir?
- ...

Welche Ideen haben wir?

- Formen
- Orte
- Beteiligung
- ...

Was bringen wir auf den Weg?

- Wer macht was?
- Ab wann wird, mit wem, was umgesetzt?
- Wer wird informiert?
- Wann und womit starten wir?
- Öffentlichkeitsarbeit
- ...

4 Gespräch mit Dekan* in

Die Dekan*innen werden durch die Hauptamtlichen informiert. Sie achten im Rahmen ihrer Dienstaufsicht auf eine gerechte Verteilung der Aufgaben.

5 Pfarr- konferenz

Die Projektentwürfe sollten auf der Pfarrkonferenz vorgestellt werden, damit alle voneinander in der Region wissen. Ggf. kommen weitere Kooperationen in den Blick.

6 Öffentlich- keitsarbeit

Das Konzept sollte in den betreffenden Gemeinden öffentlichkeitswirksam vorgestellt werden. Womöglich startet man mit einem besonderen gemeinsamen Gottesdienst und begleitender Presse.

Beratung

Bei Bedarf stehen für Absprachen zu Fach- und Prozessberatungen zur Verfügung:

- o Arbeitsstellen Gottesdienst
- o das Referat Gemeindeentwicklung
- o als Kontakt zu EKKW-IPOS.

Digitale Salons

Forum 2022

Evaluation 2023

Der SPIELRAUM GOTTESDIENST regt ab Sommer 2021 zum überregionalen Austausch an. In digitalen Salons bietet das Ev. Studienseminar thematische Abende an. In einem Forum 2022 in Hofgeismar sind Mitspieler*innen aller Projekte herzlich eingeladen, um vernetzt über die Zukunft des Gottesdienstes ins Gespräch zu kommen. Die Evaluation 2023 beschließt diese Initiativphase, wertet aus, was sich ereignet hat. Was brauchen die, die am Gottesdienst mitwirken?

Experimentier-Lust
freiwillig Mut zur Lücke

motivierend

farbenfroh vielfältig kreativ Gelassenheit
Fehler-Freundlichkeit

Weniger ist mehr und wird gut.
Gerechte Verteilung der Aufgaben.
verschiedene Beteiligungsformen

Gaben-Orientierung kooperativ

multiprofessionelle Zusammenarbeit
Projekte in Räumen, die kooperieren.

Was gut ist, zieht an und strahlt aus. Mal Pause machen.

ausstrahlungsfördernd

Ausgeruht sein-präsent-freundlich-hoch identifiziert auftreten Was läuft? Was kommt an?

Kollegiale Hospitation
Auf Qualität achten.

Die großen Feste feiern: zuverlässig und ganz anders.
Nach außen gehen Gemeinden vernetzen

interreligiös ökumenisch Kontaktflächen bieten und suchen

mit Kulturschaffenden, Vereine, Initiativen (Klima, Rassismus, ...)

Was gewachsen ist, schätzen.

Was prägt? gelebte Vielfalt gute Qualität
Was wirkt?

Wovon braucht man „wenig“?

nachhaltig

Stärken, was sich bewährt. entlastende Routine Ressourcenverbrauch abwägen

Die fünf gemeinsamen Eckpunkte mit dem
Reformprozess AUFTRAG DER KIRCHE

WWW.EKKW.DE/UNSERE_KIRCHE/REFORMPROZESS.HTML



Weitere Informationen unter

WWW.EKKW.DE/SPIELRAUM-GOTTESDIENST